

# Landkreis hält Entfernung für ausreichend

## Windparkkritiker wehren sich gegen „Verniedlichung“

**HEINUM** ■ Ihre Stellungnahme und rund 145 Unterschriften besorgter Bürger haben Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ diese Woche persönlich im Gronauer Rathaus und in der Hildesheimer Kreisverwaltung übergeben. Gefordert wird darin „ein angemessener Abstand der geplanten Konzentrationsfläche für Windkraftanlagen zur Wohnbebauung von mindestens 1 500 Metern, um die Menschen vor einer Gefährdung zu schützen. „Daher sollte nach einer anderen, besser geeigneten Fläche gesucht werden“, fordern die Mitglieder der Arbeitsgruppe.

„Nach derzeitigem Erkenntnisstand sind Abstände unterhalb der zehnfachen

Anlagenhöhe (das heißt hier mindestens 1 500 Meter) potenziell gesundheitsgefährdend“, heißt es in der ausführlichen Begründung. Überreicht haben Mitglieder der Arbeitsgruppe ihre Stellungnahme an Samtgemeindegemeindevorsteher Rainer Mertens, Ersten Samtgemeinderat Thomas Mensing, Bauamtsleiter Hans Kirsch, den Vorsitzenden des Bau- und Planungsausschusses der Samtgemeinde, Albert Rehse, sowie in Hildesheim an Jürgen Flory, zuständiger Sachgebietsleiter beim Landkreis Hildesheim sowie an Landrat Reiner Wegner. „Herr Flory hat uns gegenüber unnachgiebig die Position des Landkreises bekräftigt. Diese sieht so aus, dass eine Ent-

fernung von maximal 750 Metern zur Wohnbebauung, nur 50 Meter zu den Landstraßen sowie ebenfalls 50 Meter zur Hochspannungsleitung als ausreichend angesehen wird“, berichtet Wolfgang Schulz aus Heinum von dem etwa halbstündigen Gespräch im Hildesheimer Kreishaus. Für die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ war diese Auskunft allerdings alles andere als zufriedenstellend: „Nebenbei erwähnte Herr Flory noch, die Gegner der 380 KV-Stromtrasse hätten ja auch alle ein Handy in der Tasche und seien somit gefährlichen Strahlungen ausgesetzt.“

Die Windparkkritiker wollen jetzt erst einmal abwarten, ob sie eine Antwort auf ihre Stellungnahme bekommen, um dann weitere mögliche Schritte zu beraten. Mit einer „Verniedlichung“ der Problematik wollen sie sich aber auf keinen Fall zufrieden geben und sich mit ihrem Anliegen erforderlichenfalls an die nächsthöhere Behörde wenden. Im September will der Samtgemeinderat entscheiden, ob und wie es mit der Planung für einen Windpark in Heinum weitergeht. ■ tom